



Präsidium

P. Vernazza
Präsident
S. Daneel
Vize-Präsidentin
I. Brenner
Kassierin
D. Gregorin
E. Brede
Generalsekretariat

Jahresbericht des 4. Vereinsjahres vom 1.4.2008 bis 31.3.09

Ruhe vor dem Sturm

Der letzte Jahresbericht stand unter dem Motto „ups and downs“ derjenige des vorliegenden Berichtsjahres könnte gut und gern: „Ruhe vor dem Sturm“ genannt werden. In der Tat war dieses Berichtsjahr von den letzten vieren sicher das ruhigste in Bezug auf die Aktivitäten in unserer Zusammenarbeit mit Bashkortostan. Doch was sich hinter den Kulissen zusammengereimt hat, lässt vermuten, dass das nächste Vereinsjahr mit zahlreichen neuen Aktionen und Entwicklungen aufwarten wird.

Alles zu seiner Zeit

Die Aktivitäten des ITSR sind bekanntlich stark vom Freizeit-Engagement der Mitarbeiter des Fachbereiches Infektiologie und Spitalhygiene am Kantonsspital St. Gallen abhängig. Im Berichtsjahr hatte der Fachbereich zwei grosse Projekte zu realisieren, sodass für zusätzliche Aufgaben einfach praktisch keine Zeit mehr blieb. Alle Mitarbeiter waren gefordert um nicht nur den ersten Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen AIDS Kongress in St. Gallen (SÖDAK 2009) zu organisieren, es wurde auch eine Studie zum präpandemischen Impfstoff gegen H5N1 geplant und initialisiert. Erschwerend kam dazu, dass der Verein noch eine Nachfolge für die Geschäftsführerin regeln musste, sodass sich das zentrale Projekt für das Berichtsjahr – der Besuch der Justizdelegation aus Bashkortostan – verzögert hat.

Harm Reduction: Wichtigste Aufgabe im HIV-Bereich in Russland

Seit Bestehen unserer Zusammenarbeit versuchen wir unsere Partner in Bashkortostan von der Dringlichkeit von Sofortmassnahmen zur Reduktion der HIV- und HCV-Infektionen im Drogenbereich zu überzeugen. Diese Überzeugungsarbeit ist äusserst zäh. Mindestens hatten wir unsere frühere Kontaktperson im Gesundheitsministerium, Vize-Ministerin, Salia Murzabaeva, von der Notwendigkeit von „unpopulären“ Massnahmen überzeugt. Doch mit der Wahl der Vize-Ministerin in die Duma nach Moskau, wurde diese Arbeit nicht gerade zunichte gemacht, doch die Arbeit muss erneut aufgenommen werden.

Auch im Rahmen der Planung des SÖDAK konnten wir auch aus den Gesprächen mit dem Geschäftsführer der International AIDS Society (IAS) erfahren, wie wichtig unsere Bestrebungen, die Justiz in die Arbeit einzubinden sind. Die IAS wird am AIDS Kongress in Wien 2010 einen Fokus auf HIV und Osteuropa richten. Am SÖDAK wurde diese Arbeit im Rahmen eines Symposiums etwas vorgestellt.

Dabei zeigt es sich, dass in allen Programmen in Russland, die versuchen Nadel-Austausch- oder Opiat-Substitutionsprogramme (Methadon, Buprenorphin) zu etablieren, es an der fehlenden Zusammenarbeit zwischen Justiz-, Drogen- und Gesundheitsbehörde hapert. Unser Projekt, die Justiz- und Drogenfachleute aus Bashkortostan nach St. Gallen einzuladen, ist offenbar ein wichtiger Schritt. Wir möchten unseren Partnern zeigen, wie die Polizei und Justizbehörden hier bei uns gelernt haben, mit der Drogenproblematik umzugehen.

Verschoben ist nicht Aufgehoben

Unsere Idee, den Justizminister und die Chefs der Drogenfachstelle einzuladen ist schon sicher drei Jahre alt. Der Vorschlag kam damals von der Vize-Gesundheitsministerin. Für das Berichtsjahr hatten wir nun genau dieses Projekt vorgesehen. Die Vorsteherin des Gesundheitsdepartement, Frau Heidi Hanselmann wird freundlicherweise die offizielle Gastgeberin dieser wichtigen Delegation aus Russland sein. Doch leider musste

Postcheck

Kantonsspital
Verwaltung
9007 St. Gallen
90-825-2
intern 2253.03



der für März 2009 geplante Anlass wegen Terminkonflikten bei unseren Partnern abgesagt werden. Angesichts der kurzen Vorbereitungsphase waren wir auch nicht ganz unglücklich, dieses Projekt nun verschieben zu müssen. Zurzeit ist die Einladung für Oktober/November 2009 geplant.

Forschung bringt Qualität: Aufbau einer soliden AIDS-Arbeit in Ufa

Eine Forschungsausschreibung des Schweizerischen Nationalfonds hat uns motiviert, in unserem Projekt weiterhin auch auf die solide Forschungsarbeit aufzubauen, wie wir das hier in der Schweiz mit der HIV-Kohortenstudie erfahren haben. Es zeigt sich, dass eine qualitativ solide und systematische Datenerhebung die Qualität der klinischen Betreuung deutlich verbessert. Unser Ziel ist es, die Partner in Ufa vom Nutzen einer solchen gut strukturierten Arbeit zu überzeugen. Mit dem Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, analog dem Vorbild der SHCS, möchten wir die Arbeit am AIDS-Zentrum in Ufa optimieren.

Begeistert von dieser Idee, haben wir nach einer Person gesucht, welche uns bei der Organisation einer solchen Studie helfen könnte. Mit Bettina Maeschli haben wir nun eine Mitarbeiterin gefunden (Pensum 5-10%), welche mit uns nicht nur dieses wissenschaftliche Projekt ausbaut, sondern auch mit ihren Russischkenntnissen einen Teil der Aufgaben des Generalsekretariates (gemeinsam mit Elena Brede) übernehmen wird. Es geht nun darin, weitere Kooperationspartner zu finden und ein entsprechendes Projekt im Frühjahr 2010 einzureichen.

Sekretariat wieder voll besetzt

Mit der Anstellung von Bettina Maeschli ist nun auch das Generalsekretariat voll besetzt und aktiv. Dieser wichtige Aufbau der personellen Grundlage ist nun die Grundlage für eine Menge weiterer Projekte im nächsten Vereinsjahr. Nicht nur eine Reise zur Vorbereitung des wissenschaftlichen ist im Jahresplan, auch die Reise der Delegation aus Justiz- und Drogenbehörde ist für dieses Jahr geplant. Der grösste Brocken wird bestimmt die Ausformulierung eines wissenschaftlichen Projektes sein. Selbst wenn der Schweizerische Nationalfonds diese Studie nicht finanzieren würde, sind wir nun motiviert, diese wichtige Arbeit durchzuführen und allenfalls andere Sponsoren dafür zu begeistern.

Die Ausbildung und Erfahrung unserer neuen Teilzeit-Mitarbeiterin Bettina Maeschli als Sponsoring-Fachfrau wird uns helfen, auch diese Aufgabe in einer wirtschaftlich schwierigeren Zeit zu bewältigen.

Und wie immer: grosser Dank

Ein grosser Dank geht an alle Mitarbeiter des Teams der Infektiologie aber auch die Mitarbeiter der Verwaltung des Kantonsspitals St. Gallen. Letztere regeln für uns die finanziellen Angelegenheiten des Vereins mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Kassierin, Isabella Brenner. Abschliessend möchte ich meinen grossen Dank an alle Vereinsmitglieder und Gönner richten, welche uns helfen, das Ziel der Prävention und Therapie von HIV und HCV in Baschkortostan zu realisieren. Auch wenn wir im Berichtsjahr nur wenig Geld ausgegeben haben, so werden wir für das kommende, aktionsträchtige Jahr, die solide finanzielle Grundlage für die Realisierung der zahlreichen Projekte zu schätzen wissen.

Pietro Vernazza, St. Gallen, 1. Juli 2009